



# Umwelt- und Klimakooperation zwischen China und der EU: **Fortschritte und Perspektiven**

---

Forschungszentrum für Xi Jinpings Ideen zur ökologischen Zivilisation  
Nationales Zentrum für Energieeinsparung  
Xinhua-Institut  
Institut für Wissenschaft und Entwicklung der Chinesischen  
Akademie der Wissenschaften

Mai 2024

## **Vorwort**

Die Menschheit hat nur eine Erde. Von ihr als einziger Heimat hängt die Existenz unserer gesamten Spezies ab. Die ökologischen Herausforderungen, vor denen wir als Menschheit stehen, schweißen uns zu einer Schicksalsgemeinschaft zusammen, in der jeder Fort- und Rückschritt ein gemeinsamer ist. Kein Land kann sich also ausklinken. Staatspräsident Xi Jinping hat die internationale Gemeinschaft zu stärkerer Zusammenarbeit und mehr Zielstrebigkeit im Denken und Handeln aufgerufen, um gemeinsam eine Gemeinschaft des Lebens auf der Erde aufzubauen. Insbesondere China als größtes Entwicklungsland und die Europäische Union (EU) als größter Zusammenschluss entwickelter Länder müssen hier Verantwortung übernehmen. Sie sollten in den Bereichen Umwelt und Klima stärker zusammenarbeiten und im Schulterschluss eine nachhaltige Entwicklung unseres Planeten sicherstellen.

Für China hat der Aufbau einer ökologischen Zivilisation große Priorität auf der eigenen Arbeitsagenda. China hat das Thema deshalb in seiner Verfassung klar verankert und die Bewältigung des Klimawandels umfassend in seine nationale Gesamtstrategie für die wirtschaftliche und gesellschaftliche Entwicklung einbezogen. Das Land hat seine festgelegten nationalen Beiträge (NDCs) erhöht und wirksamere Richtlinien und Maßnahmen zur Bewältigung des Klimawandels eingeführt. Auch die EU treibt ihrerseits die weltweite grüne Transformation voran. Sie betrachtet die globalen Umwelt- und Klimaherausforderungen als Chance für die wirtschaftliche Entwicklung und setzt sich dafür ein, die grüne und kohlenstoffarme Wettbewerbsfähigkeit der europäischen Wirtschaft zu stärken, mit dem Ziel, eine modernere, gerechtere und ressourcenschonendere Gemeinschaft zu schaffen.

Die Umwelt- und Klimakooperation zwischen China und der EU ist zu einem

neuen Glanzpunkt, einer neuen Säule und einem neuen Motor der umfassenden strategischen Partnerschaft zwischen beiden Seiten gereift sowie auch der chinesisch-europäischen Zusammenarbeit insgesamt. China und die EU teilen ähnliche Vorstellungen und es verbindet sie ein breiter Konsens bei der Förderung einer grünen und kohlenstoffarmen Entwicklung. Beide Seiten verfügen über konkrete Grundlagen für die Zusammenarbeit, ergänzen sich in Sachen Umwelt- und Klimaschutz hervorragend und haben weitreichende Kooperationsperspektiven. Die Umwelt- und Klimakooperation zwischen China und der EU liegt nicht nur im gemeinsamen Interesse beider Seiten. Angesichts der sich verschärfenden globalen Klimakrise und des weltweiten Wirtschaftsabschwungs ist die chinesisch-europäische grüne Partnerschaft auch global von strategischer Bedeutung.

Der vorliegende Bericht gibt nicht nur einen umfassenden Rückblick auf die Entwicklung der Umwelt- und Klimakooperation zwischen China und der EU, sondern fasst auch deren Erfolge und Effekte zusammen. Nicht zuletzt gibt er auch einen Ausblick auf die Zukunft.

Der Bericht kommt zu dem Schluss, dass die chinesisch-europäische Zusammenarbeit klar im Zeichen der Farbe Grün steht. Denn China und die EU verbindet eine tiefgreifende, konkrete und fruchtbare Umwelt- und Klimakooperation von Modellcharakter für die bilaterale Umweltzusammenarbeit. Sie bereichert nicht nur die umfassende strategische Partnerschaft zwischen beiden Seiten und bringt diese voran, sondern fördert auch unmittelbar und ganz konkret die Umwelt-Governance, bilateralen Handel und Investitionen und nützt letztlich der ganzen Welt.

Die Autoren sind sich einig, dass es die grüne Partnerschaft zwischen China und der EU in Zukunft weiter zu stärken gilt. Es bedarf noch wirksamerer Kooperationsmechanismen, innovativer Kooperationsmodelle sowie Zusammenarbeit in mehr Bereichen und Formen, um zusammen eine Gemeinschaft des Lebens auf unserem Globus zu schaffen und zum Aufbau einer sauberen und schönen Welt beizutragen.



## Inhaltsverzeichnis

1. Gemeinsame Anstrengungen für eine Weltgemeinschaft des Lebens .....	5
1.1 Gemeinsame Ansätze zur grünen und kohlenstoffarmen Entwicklung	5
1.2 Stabile Grundlage der chinesisch-europäischen Umwelt- und Klimakooperation .....	7
1.3 Hervorragende Ergebnisse der gemeinsamen Umwelt- und Klimakooperation .....	9
2. Vertiefte Zusammenarbeit zwischen China und der EU bei der Bekämpfung des Klimawandels .....	13
2.1 Mehrstufige und diversifizierte Zusammenarbeit .....	13
2.2 Erfolgreiche Zusammenarbeit bei politischen Mechanismen .....	15
2.3 Allseitige Vertiefung der Zusammenarbeit beim industriellen Wandel	18
2.4 Stetige Fortschritte bei der Zusammenarbeit zur Anpassung an den Klimawandel .....	20
2.5 Gemeinsame Anstrengungen bei der globalen Klima-Governance ...	21
3. Konkrete Fortschritte bei der Öko- und Umweltzusammenarbeit zwischen China und der EU .....	22
3.1 Erfolgreiche Zusammenarbeit bei der Erhaltung der biologischen Vielfalt .....	23
3.2 Umfassendere und tiefergehende Zusammenarbeit im Kampf gegen die Umweltverschmutzung .....	27
4. Stetige und langfristige Entwicklung der Umwelt- und Klimakooperation zwischen China und der EU .....	31
4.1 Aktuelle Situation und Herausforderungen .....	31
4.2 Aktionen und Perspektiven .....	33

## **1. Gemeinsame Anstrengungen für eine Weltgemeinschaft des Lebens**

China und die Europäische Union verbindet das gemeinsame Ziel der Förderung einer grünen und kohlenstoffarmen Entwicklung. Nach mehr als 30 Jahren der Umwelt- und Klimakooperation verfügt man bei der Zusammenarbeit über ein solides Fundament und kann bemerkenswerte Ergebnisse vorweisen.

### **1.1 Gemeinsame Ansätze zur grünen und kohlenstoffarmen Entwicklung**

Die Idee des umweltfreundlichen Fortschritts ist eine wichtige Säule der dynamischen Beziehungen zwischen China und der EU sowie ein zentrales Bindeglied für eine vertiefte Zusammenarbeit. Sie hat großen Anschauungswert nicht nur für die Kultivierung neuer Wachstumsimpulse in der grünen Entwicklungszusammenarbeit zwischen beiden Seiten, sondern auch für die gemeinsame Bewältigung globaler Herausforderungen und die Förderung einer globalen nachhaltigen Entwicklung. Seit langem halten beide Seiten daran fest, Partner statt Konkurrenten zu sein und weit mehr zu kooperieren als zu konkurrieren. In ganz konkreter Weise wurde gemeinsam ein Paradigmenwechsel eingeleitet, nämlich zu einer grünen und kohlenstoffarmen Entwicklung von Wirtschaft und Gesellschaft. Diesbezüglich eint China und die EU ein breiter und fester Konsens.

**Grüne Entwicklung und Wohlstand als gemeinsames Ziel:** Eine intakte Natur ist Gold wert – dies ist nicht nur ein Entwicklungskonsens im heutigen China, sondern auch ein Gedanke, der in der internationalen Gemeinschaft große Beachtung findet und große Erwartungen weckt. China ist überzeugt, dass eine intakte ökologische Umwelt für sich genommen schon einen unendlichen wirtschaftlichen Wert darstellt. Sie bringt dauerhaft umfassende Vorteile und trägt zu nachhaltigem sozioökonomischen Fortschritt bei. Die EU fördert aktiv die Transformation der europäischen Wirtschaft. Hierfür wurde

unter anderem der European Green Deal auf den Weg gebracht, der die Notwendigkeit betont, das Wachstum mit den Erfordernissen der grünen Transformation in Einklang zu bringen. Dies deckt sich auch mit der Logik und Auffassung des neuen chinesischen Entwicklungsansatzes, der auf Innovation, Koordination, Umweltfreundlichkeit, Öffnung und Teilhabe setzt.

**Aufbau einer sauberen und schönen Welt als gemeinsame Vision:** Es ist der gemeinsame Traum der Menschheit, unseren Planeten zu einem grünen Zuhause zu machen. China betrachtet die Zukunft und das Schicksal der Menschheit schon immer aus globaler Perspektive und setzt sich für eine grüne Transformation ein, um zu einer globalen nachhaltigen Entwicklung beizutragen und so ein globales Zuhause zu schaffen, in dem Wirtschaftswachstum und Umweltschutz Hand in Hand gehen. Die strategische Langzeitvision der EU „Ein sauberer Planet für alle“ deckt sich mit Chinas Vision zur gemeinsamen Schaffung einer prosperierenden, sauberen und schönen Welt. Die chinesische und die europäische Zivilisation mögen zwar unterschiedliche Wege einschlagen, doch schlussendlich steuern sie beide auf das gleiche Ziel zu. Beide Seiten gehen von ihren eigenen Verhältnissen aus, nehmen aber gleichzeitig eine globale Perspektive ein. Sie widmen ihre Bemühungen der Verwirklichung des Wirtschaftswachstums, möchten den Menschen mehr Vorteile bringen und ihr Teilhabe-, Glücks- und Sicherheitsgefühl stärken, alles unter der Voraussetzung der Berücksichtigung des gesellschaftlichen und ökologischen Nutzens und der Wahrung von Fairness und Gerechtigkeit.

**Praktisches und wirksames Handeln als gemeinsame Entscheidung:** Bei der Förderung einer grünen und kohlenstoffarmen Transformation ergreifen China und die EU aktiv ganz konkrete Maßnahmen, setzen also auf Taten statt bloßer Lippenbekenntnisse. Sie haben schon immer aktiven Multilateralismus praktiziert und die Ziele und Grundsätze der UN-Charta verteidigt. Beide

Seiten ergreifen nicht nur eigene Maßnahmen, sondern arbeiten auch an der Vertiefung ihrer umfassenden strategischen Partnerschaft und der Umsetzung der UN-Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung. China hat den politischen Rahmen „1 + N“ für Kohlenstoffspitzenwerte und -neutralität eingeführt und den Aufbau Chinas zu einem schönen Land in jeder Hinsicht vorangetrieben. Die EU stieß derweil den bereits erwähnten European Green Deal an und hat das Klimaschutzpaket „Fit-für-55“ mit Vorschlägen zur Emissionsreduzierung vorgestellt. All dies sind konkrete Schritte in Richtung eines grünen Wandels, der der pragmatischen Zusammenarbeit der internationalen Gemeinschaft in Bereichen wie der Bewältigung des Klimawandels und dem Schutz der biologischen Vielfalt mehr Stabilität und Sicherheit verleiht.

## **1.2 Stabile Grundlage der chinesisch-europäischen Umwelt- und Klimakooperation**

China und die EU blicken auf eine lange Geschichte der hochrangigen und institutionalisierten Umwelt- und Klimazusammenarbeit zurück, die sich von einer Geber-Empfänger-Beziehung im Rahmen der EU-Entwicklungshilfe zu einer grünen Partnerschaft auf Augenhöhe gewandelt hat. Während anfänglich noch Dialogs- und Austauschformate im Vordergrund standen, besteht heute eine praktische Zusammenarbeit mit vielfältigen Akteuren und in verschiedensten Bereichen. Insgesamt lässt sich die Umwelt- und Klimakooperation zwischen China und der EU grob in drei Phasen einteilen:

**Erste Phase (vor 2012): Schrittweise Entwicklung von Kooperationsmechanismen.** Die chinesisch-europäische Kooperation im Umweltbereich begann schon früh, fast zeitgleich mit der Gründung der EU, und war einer der ersten Bereiche, der in die Zusammenarbeit zwischen den Regierungen beider Seiten einbezogen wurde. Im Jahr 1995 veröffentlichte die EU ihre politische Langzeitstrategie für die Beziehungen zwischen China und Europa („A Long Term Policy for China-Europe Relations“), in der der

Umweltschutz als vorrangiger Bereich der Unterstützung für China aufgeführt wurde. Neben der Zusammenarbeit mit der Staatengemeinschaft hat China auch schon früher mit einzelnen EU-Mitgliedstaaten kooperiert. Dänemark beispielsweise stellte der Volksrepublik bis 1990 Zuschüsse in Höhe von insgesamt 30,2 Millionen dänischen Kronen für ein Abwasserbehandlungsprojekt in der Stadt Handan in Hebei<sup>1</sup> bereit. Mit Deutschland unterzeichnete China 1994 ein bilaterales Abkommen über die Zusammenarbeit im Umweltbereich. 1995 folgte eine gemeinsame Absichtserklärung über Umweltkooperation mit Finnland. Auf Anregung der chinesischen und europäischen Führungsspitzen wurden 2003 bzw. 2010 der Mechanismus des China-EU-Ministerdialogs zur Umweltpolitik sowie ein Dialogmechanismus auf Ministerebene zum Klimawandel eingerichtet.

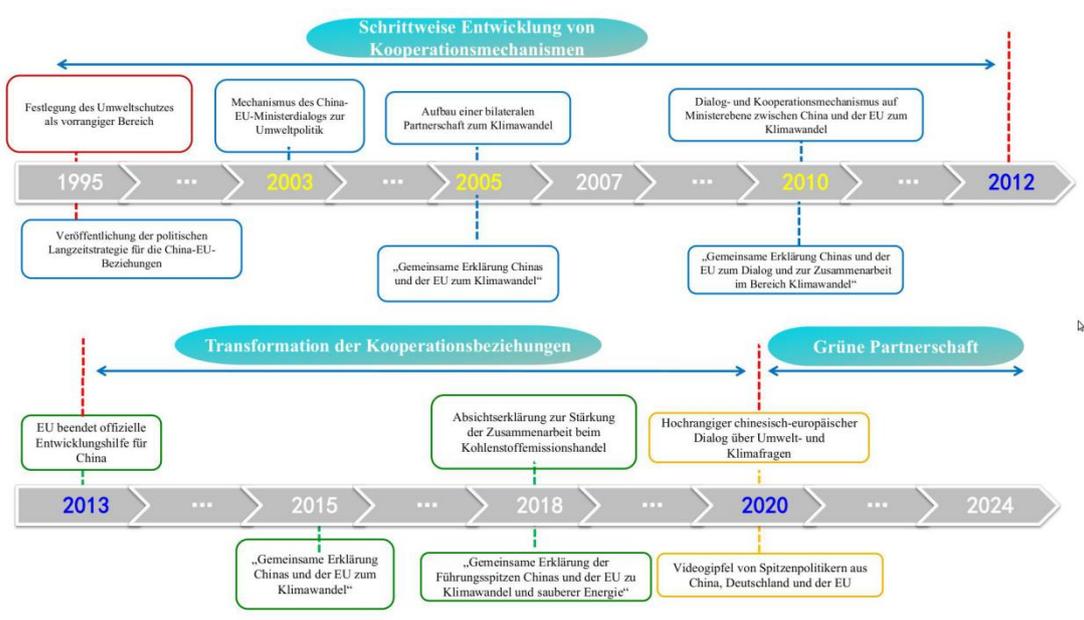
### **Zweite Phase (2013-2020): Transformation der Kooperationsbeziehungen.**

2013 stellte die EU ihre öffentliche Entwicklungshilfe für China ein und die Geber-Empfänger-Beziehung schwächte sich allmählich ab. Doch auch danach blieb umweltfreundliches Wachstum ein zentraler Bereich der beiderseitigen strategischen und praktischen Zusammenarbeit. Man entschied sich, die beidseitig vorteilhafte Partnerschaft in Sachen Umwelt- und Klimaschutz weiter zu vertiefen. 2015 gaben China und die EU eine gemeinsame Erklärung zum Klimawandel (EU-China Joint Statement on Climate Change) ab, in der die Bedeutung der Zusammenarbeit in diesem Bereich für die Beziehungen zwischen China und der EU erneut hervorgehoben wurde. Die beiden Seiten vereinbarten darin zudem die Einrichtung einer Partnerschaft für kohlenstoffarme Städte. 2018 gaben China und die EU dann die „Gemeinsame Erklärung der Führungsspitzen Chinas und der EU zu Klimawandel und sauberer Energie“ heraus, um die praktische Zusammenarbeit in diesen Feldern weiter auszubauen.

---

<sup>1</sup> *China Environment Yearbook 1990*, Wang Ziqiang / Yang Chaofei (Red.), China Environmental Science Press, Beijing, 1990, S. 199.

**Dritte Phase (ab 2020): Etablierung einer grünen Partnerschaft.** 2020 wurde beim Videogipfel der Spitzenpolitiker von China, Deutschland und der EU beschlossen, gemeinsam einen hochrangigen Dialog zwischen China und der EU für Umwelt- und Klimafragen einzurichten sowie eine grüne Partnerschaft zwischen beiden Seiten aufzubauen. Bis Ende 2023 hat dieser hochrangige Dialog auf Ebene der stellvertretenden Ministerpräsidenten viermal stattgefunden. Durch ihn hat die Umwelt- und Klimakooperation beider Seiten eine höhere Ebene und einen größeren Umfang vor allem auf institutioneller Ebene erreicht. Sie ist längst auch eines der Kernthemen bei den Treffen der Spitzenpolitiker beider Seiten. Seit 2020 haben diese mehrfach die Notwendigkeit betont, globale Herausforderungen wie den Klimawandel gemeinsam anzugehen und die bestehende grüne Partnerschaft zu vertiefen.



**Abbildung 1: Meilensteine der Umwelt- und Klimakooperation zwischen China und der EU**

### 1.3 Hervorragende Ergebnisse der gemeinsamen Umwelt- und Klimakooperation

Dank gemeinsamer Ansätze, hochrangiger direkter Förderung und einer

institutionalisierten praktischen Zusammenarbeit kann die chinesisch-europäische Umwelt- und Klimakooperation hervorragende Ergebnisse vorweisen, die nicht nur beiden Seiten sondern der ganzen Welt zugutekommen.

**Ausbau der umfassenden strategischen Partnerschaft:** **Erstens** hat sich die grüne Partnerschaft zwischen China und der EU als ein weiteres wichtiges Kooperationsfeld neben den vier Partnerschaften für Frieden, Wachstum, Reform und Zivilisation bewährt. Beide Seiten sind eine noch umfassendere Partnerschaft in den Bereichen Umwelt und nachhaltige Entwicklung auf Grundlage der China-EU-Partnerschaft zum Klimawandel und der Blauen Partnerschaft für die Ozeane eingegangen, die die umfassende strategische Partnerschaft beider Seiten bereichert, erweitert und voranbringt. **Zweitens** konnten die Erfolge der gemeinsamen strategischen Zusammenarbeit dank der Umwelt- und Klimakooperation weiter ausgebaut werden. Seit dem fünften Treffen der chinesischen und europäischen Führungsspitzen 2002 stehen Fragen des Klimawandels, die sich allmählich zu einem der konsensfähigsten Themen entwickeln, ganz oben auf der Tagesordnung bei Führungsgipfeln. Die Führungsspitzen beider Seiten haben bereits eine Reihe gemeinsamer Erklärungen zum Klimawandel unterzeichnet und abgegeben. **Drittens** wurden die Bereiche der Umwelt- und Klimakooperation weiter ausgedehnt und ausgebaut. Wie in der „Strategischen Agenda 2020 für die Zusammenarbeit zwischen China und der EU“ festgelegt, haben sich die beiden Seiten darauf verständigt, „einen strategischen politischen Rahmen für die grüne und kohlenstoffarme Entwicklung zu schaffen, um den Klimawandel aktiv anzugehen“. 2023 unterzeichneten die chinesische und die deutsche Regierung eine „Absichtserklärung über die Einrichtung eines Dialog- und Kooperationsmechanismus zum Klimawandel und zur grünen Transformation“, der die grüne und kohlenstoffarme Transformation von Schlüsselindustrien in den Bereich der Zusammenarbeit einbezieht. **Viertens** unterhalten China und

die EU mit ihrem hochrangigen Dialogmechanismus über Umwelt- und Klimafragen bereits den fünften bilateralen Dialogmechanismus auf hoher Ebene. Er bildet zudem den Kooperationsmechanismus höchster Ebene für grüne Entwicklung unter den mehr als 70 Kooperationsmechanismen zwischen beiden Seiten.

### **Ankurbelung des Wachstums der Wirtschafts- und Handelsinvestitionen:**

In den letzten 20 Jahren hat sich das Handelsvolumen zwischen China und der EU fast verneunfacht. Bei den EU-Investitionen in China gab es beinahe eine Verdreifachung. Chinas Investitionen in der EU sind von null auf Hunderte Milliarden US-Dollar in die Höhe geschneit, wobei China und die europäische Staatengemeinschaft eine starke Wirtschaftssymbiose herausgebildet haben<sup>2</sup>. Der grüne Handel macht einen wachsenden Anteil am chinesisch-europäischen Handelsgeschäft aus und führt zu einer Verbesserung der Handelsqualität. Die Zusammenarbeit bei grünen Investitionen und in anderen Bereichen hat an Fahrt gewonnen. 2022 nahm die chinesische Firma CATL in ihrer Batteriefabrik in Deutschland erfolgreich die Massenproduktion von Lithium-Ionen-Batterien auf, was nicht nur dazu beitrug, die Entwicklung der lokalen Industrie für New Energy Vehicles (NEV) zu beschleunigen und die Kohlenstoffemissionen im Verkehrssektor zu verringern, sondern auch mehr als 1500 lokale Arbeitsplätze schuf. Das Audi-FAW-Projekt für NEV mit einer Gesamtinvestition von über 35 Milliarden RMB wurde in Changchun in der nordostchinesischen Provinz Jilin angesiedelt. Und in Hefei in der zentralchinesischen Provinz Anhui nahm Ende 2023 ein neues Elektrofahrzeugwerk von Volkswagen die Produktion auf.

**Beitrag zur Umwelt- und Klima-Governance:** Im Rahmen von Hilfsprogrammen, Dialogen und Kooperationen im Umweltbereich hat China

---

<sup>2</sup> Tian, Huifang: „Potenzial und Herausforderungen der China-EU-Klimakooperation im Kontext der Kohlenstoffneutralität“, *Journal of Eurasian Economy*, Nr. 5 (2022).

vom fortschrittlichen Knowhow der EU in Sachen Umwelt- und Klimapolitik gelernt und dadurch seine eigenen Fähigkeiten in diesem Bereich verbessert. So hat man beispielsweise von den Erfahrungen der EU bei der Gestaltung der Umweltpolitik und der Festlegung von Standards etwa in Bezug auf Abwassergebühren, Umweltverträglichkeitsprüfungen, Genehmigungen für die Einleitung von Schadstoffen, Chemikalienmanagement, Kohlenstoffmarkt sowie Klimainvestitionen und -finanzierung profitiert. Dies hat Chinas Entscheidungsfindung im Umweltmanagement effektiv verbessert. Umgekehrt hat sich auch die EU im Rahmen des bilateralen Umwelt- und Klimadialogs und der bilateralen Zusammenarbeit von Erfahrungen aus China inspirieren lassen. Beispielsweise haben EU-Beamte bei vielen Gelegenheiten den Wunsch formuliert, von Chinas Erfahrungen bei der Anpassung an den Klimawandel, einschließlich der Wiederaufforstung, zu lernen. Ein weiteres Beispiel: Als eine chinesische Delegation 2023 Frankreich besuchte, erklärten französische Beamte und Experten für Ökologie, Umwelt und Energie, dass Frankreich von Chinas Praktiken zur Verringerung der Umweltverschmutzung und der Kohlenstoffemissionen im städtischen Verkehrssektor lernen könne.

### **Förderung des Prozesses der globalen Umwelt- und Klima-Governance:**

Seit Beginn der Umwelt- und Klimazusammenarbeit zwischen China und der EU haben beide Seiten der internationalen Gemeinschaft ihre feste Entschlossenheit und ihr Vertrauen in die Aufrechterhaltung des Multilateralismus signalisiert und die globale Umwelt- und Klimapolitik aktiv vorangebracht. Gemeinsam hat man den Prozess der globalen Klima- und Umwelt-Governance vorangetrieben. Ein Ergebnis dessen war die gemeinsam veröffentlichte Erklärung zum Klimawandel (EU-China Joint Statement on Climate Change), mit der man den Abschluss des Pariser Abkommens politisch untermauerte. Gemeinsam brachte man zudem das innovative Kooperationsmodell „China-EU +“ auf den Weg und erzielte in dessen Rahmen erste Ergebnisse. Zusammen mit der EU und anderen

Vertragsparteien hielt China erfolgreich die 15. Tagung der Konferenz der Vertragsparteien (COP15) des UN-Übereinkommens über die biologische Vielfalt ab, auf der das Kunming-Montreal Global Biodiversity Framework, ein globaler Rahmen für Biodiversität, beschlossen wurde. Dies trug dazu bei, den weltweiten Trend zum Verlust der Biodiversität wirksam umzukehren.

## **2. Vertiefte Zusammenarbeit zwischen China und der EU bei der Bekämpfung des Klimawandels**

China und die Europäische Union haben die Bewältigung des Klimawandels als ihre gemeinsame Verantwortung und Aufgabe erkannt. Gemeinsam stellen sie sich den globalen Herausforderungen und haben diverse Plattformen und Mechanismen für die Beteiligung von Regierungen, Unternehmen, Denkfabriken und anderen Akteuren geschaffen sowie ihre Zusammenarbeit in Politik, Technologie und Kapazitätsaufbau in Schlüsselbereichen des Klimawandels kontinuierlich vertieft. Damit leisten beide Seiten einen ständigen Beitrag zur Förderung der globalen Klimapolitik.

### **2.1 Mehrstufige und diversifizierte Zusammenarbeit**

#### ***Grundlegende Ausgestaltung eines umfassenden Kooperationsmodells:***

Angeführt von der Klimadiplomatie der Staats- und Regierungschefs und geleitet von zwischenstaatlichen Kooperationsmechanismen haben China und die EU erfolgreich gemeinsame Kanäle für einen mehrstufigen und diversifizierten Austausch über verschiedene Plattformen eingerichtet. Unterstützt wird dieser Austausch durch praktische Zusammenarbeit auf regionaler wie lokaler Ebene und die Kooperation zwischen Thinktanks, Unternehmen und anderen Organisationen.

– **Regierungsebene:** China und die EU haben einen mehrstufigen bilateralen Mechanismus der Klimakooperation auf Ebene der stellvertretenden Ministerpräsidenten, der Ministerien und der Abteilungen

eingerrichtet. Zusätzlich gibt es noch die China-EU-Partnerschaft für kohlenstoffarme Städte. Im November 2023 wurde das Chinesisch-Französische Zentrum für Kohlenstoffneutralität (China-France Carbon Neutral Centre, CNC) als erstes von China und der Europäischen Union gemeinsam eingerichtetes Zentrum seiner Art offiziell eröffnet.<sup>3</sup> Neben der Zusammenarbeit mit der EU pflegt China auch noch pragmatische Kooperationen mit einzelnen EU-Mitgliedstaaten, darunter Deutschland, Frankreich und Italien. So haben China und Deutschland beispielsweise eine gemeinsame Arbeitsgruppe für Umwelt und Klimawandel eingerichted, die Internationale Klimaschutzinitiative (IKI) umgesetzt und Dutzende von Kooperationsprojekten in Bereichen wie Klimapartnerschaft, nationale Klimabeitrge, Kohlenstoffmarkt, kohlenstoffarmer Verkehr und klimagerechte Entwicklung durchgeführt.<sup>4</sup> China und Frankreich unterhalten derweil eine gemeinsame Arbeitsgruppe für grüne und kohlenstoffarme Wirtschaft. Und mit Italien arbeitet China bei mehreren Projekten unter anderem in den Feldern Anpassung an den Klimawandel, Bewältigung des Klimawandels auf Provinzebene und Kohlenstoffabscheidung und -speicherung zusammen. Zwischen 2012 und 2019 unterstütze Italien China zudem bei der Organisation von Schulungskursen zu den Themen Klimawandel und nachhaltige Entwicklung.

– **Denkfabrikebene:** Seit 1997 beteiligt sich die EU an der Arbeit des Chinesischen Rates für internationale Zusammenarbeit im Bereich Umwelt und Entwicklung (China Council for International Cooperation on Environment and Development, CCICED), genauer gesagt seit dessen zweiter Periode. Die Europäische Union entsandte in diesem Zusammenhang hochrangige Vertreter als Mitglieder in den CCICED. Weitere Anstrengungen gab es auch, um den chinesisch-deutschen Track-II-Dialog (T2D) ber Klimawandel und

---

<sup>3</sup> Feierliche Eröffnung des China-France Carbon Neutral Centre in Beijing: [https://www.most.gov.cn/kjbgz/202312/t20231206\\_188929.html](https://www.most.gov.cn/kjbgz/202312/t20231206_188929.html)

<sup>4</sup> Bericht: „Reaktion auf den Klimawandel: Chinas Politik und Maßnahmen (2022)“.

nachhaltige Entwicklung sowie den wissenschaftlichen Austausch zwischen chinesischen und deutschen Klimaexperten zu fördern<sup>5</sup>. Mit dem 2021 gegründeten China-EU-Zentrum für umweltpolitische Forschung (China-EU Environmental Policy Research Center) gelang es, eine breitere Plattform für die Zusammenarbeit und den Austausch internationaler Denkfabriken zu schaffen.

– **Unternehmensebene:** Im Jahr 2000 wurde die EU-Handelskammer in China gegründet. Bereits seit 2019 gibt es das chinesische Pendant, nämlich die Chinesische Handelskammer in der EU. In den letzten Jahren wurden insgesamt acht China-EU-Ökoparks in China eingerichtet<sup>6</sup> und das China-EU-Gipfforum für die Zusammenarbeit und Entwicklung der grünen Wirtschaft fand statt. Daneben initiierten chinesische und europäische Unternehmen auch noch die Green Action Initiative mit dem Ziel, Austausch und Zusammenarbeit beim Klimaschutz weiter zu stärken. Seit 2016 arbeiten China und Deutschland gemeinsam an dem Demonstrationsprojekt „Energieeinsparung in der energieintensiven Industrie durch Energiediagnose“. Im Rahmen des Projekts wurden insgesamt 97 Maßnahmen zur Verbesserung der Unternehmensenergieeffizienz in Industriezweigen wie der Zement-, Keramik- und Papierindustrie vorgebracht, von denen man sich eine Energieersparnis von etwa 169.300 Tonnen Standardkohle sowie eine CO<sub>2</sub>-Emissionsersparnis von rund 440.200 Tonnen pro Jahr verspricht.

## 2.2 Erfolgreiche Zusammenarbeit bei politischen Mechanismen

China und die EU haben ihre enge Zusammenarbeit in den Bereichen

---

<sup>5</sup> Chinesisch-deutscher Track-II-Dialog (T2D) über Klimawandel und nachhaltige Entwicklung: <https://climatecooperation.cn/>; 7. Sitzung des T2D-Lenkungsausschusses in Berlin: <https://www.ccchina.org.cn/Detail.aspx?newsId=74533&TId=57>

<sup>6</sup> Im Einzelnen: Chinesisch-Deutscher Ökopark Qingdao, Chinesisch-Französischer Ökopark Chengdu, Chinesisch-Italienischer Ökopark Ningbo, Chinesisch-Österreichischer Ökopark Sutong, Chinesisch-Finnischer Ökologischer Innovationspark, Chinesisch-Französische Ökostadt Shenyang, Chinesisch-Schweizerischer Öko-Industriepark Zhenjiang und Chinesisch-Italienischer Ökopark Hai'an: <https://www.greendev.org.cn/html/1//lvmengdongtai/1246.html>

Kohlenstoffmärkte, Klimainvestitionen und Klimafinanzierung sowie bei anderen politischen Mechanismen stetig ausgebaut und dabei konkrete Fortschritte und positive Ergebnisse erzielt.

**Substantielle Erfolge bei der intensiven praktischen Zusammenarbeit auf den Kohlenstoffmärkten:** Beim Aufbau von Kohlenstoffmärkten besteht zwischen China und der EU eine enge Abstimmung und Kooperation. Gemeinschaftlich richteten beide Seiten einen regelmäßigen Dialogmechanismus über Kohlenstoffemissionen ein und unterzeichneten eine Absichtserklärung über die Zusammenarbeit beim Emissionshandel. Sie verstärkten die Forschung und den Kapazitätsaufbau insbesondere in den Bereichen Kohlenstoffquotenzuteilung, Pilotprojekte, Übergang zum Kohlenstoffmarkt und Informationsoffenlegung. Im Rahmen des jährlichen von der EU geführten Kohlenstoffmarkt-Workshops als Teil des Florenz-Prozesses und der von China geleiteten „China Carbon Market Conference“ gab es einen regen Austausch und Dialog. Durch die Förderung pragmatischer Kooperationsprojekte gelang es China und der EU, zwischen 2014 und 2020 zwei Phasen von Kooperationsprojekten für den Kohlenstoffmarkt mit einem Volumen von 15 Millionen Euro durchzuführen. Mehr als 1000 Führungskräfte und technische Fachleute wurden geschult, was eine starke Unterstützung für den Aufbau des chinesischen Kohlenstoffmarkts bot. Zwischen 2017 und 2022 führten China und Deutschland gemeinsam ein landesweites Projekt zum Aufbau von Kapazitäten für den Kohlenstoffmarkt durch, in dessen Rahmen beide Seiten bei Pilotprojekten unter anderem mit Blick auf die Überprüfung von Kohlenstoffemissionen, Emissionshandelssysteme und Kohlenstoffmarktmechanismen kooperierten.

**Tabelle 1: Ausgewählte Kooperationsprojekte zwischen China und der EU sowie China und Deutschland im Bereich der Kohlenstoffmärkte**

Jahr	Projekt
------	---------

2014	Projekt zum Kapazitätsaufbau des China-EU-Kohlenstoffmarktes (3 Jahre)
2017	Projekt für den politischen Dialog und die Zusammenarbeit zwischen China und der EU zum Kohlenstoffmarkt (3 Jahre)
2017	Chinesisch-Deutsches Kooperationsprojekt zum Kapazitätsaufbau für die Einrichtung von Emissionshandelssystemen (ETS) in China (2017-2019, drei Phasen)
2020	Chinesisch-Deutsche Kooperation zu Emissionshandel, Marktmechanismen und Minderung industriebedingter N <sub>2</sub> O-Emissionen
2022	Projekt für den politischen Dialog und die Zusammenarbeit zwischen China und der EU zum Kohlenstoffmarkt, 2. Phase

**Beidseitig vorteilhafte Zusammenarbeit mit globalem Beitrag bei Klimainvestitionen und -finanzierung:** China und die EU pflegen im Klimabereich eine pragmatische Zusammenarbeit bei Investitionen und Finanzierung und sind hier Vorreiter in Sachen nachhaltige Finanzen. Gemeinsam mit anderen Ländern haben sie die Internationale Plattform für nachhaltige Finanzen (International Platform on Sustainable Finance, IPSF) ins Leben gerufen, um die Konvergenz grüner Finanzklassifizierungsstandards zu fördern. Im Rahmen dieser Plattform wurde ein gemeinsamer Klassifizierungskatalog für nachhaltige Finanzen (Common Ground Taxonomy-Climate Change Mitigation, CGT) veröffentlicht. Ziel ist es, grüne Klassifizierungsstandards in China und Europa vergleichbar und kompatibel zu machen und grenzüberschreitende grüne Kapitalströme besser zu lenken. Damit wurde ein multilaterales Instrument zur globalen Regulierung nachhaltiger Finanzen geschaffen. China und die EU beteiligen sich außerdem aktiv an der Arbeit der G20 im Bereich nachhaltige Finanzen. Der gemeinsam veröffentlichte G20-Fahrplan für nachhaltige Finanzen enthält wichtige Leitlinien für die Unterstützung der internationalen Bemühungen zur

Bewältigung des Klimawandels. Gemeinsam mit Deutschland hat China eine Reihe von Forschungsprojekten durchgeführt, unter anderem zu Themen wie der Erforschung eines Rahmens für klimabezogene Investitionen und Finanzierung, Transformationsfinanzierung in Unternehmen, kohlenstoffneutrale Investitionen und Finanzierungswege für Schlüsselindustrien, aber auch zur Kohlenstoffbilanzierung und Offenlegung von Kohlenstoffemissionen. Gemeinsam organisierten beide Seiten in Beijing und der Tianfu New Area in der Provinz Sichuan Schulungen zum Thema klimabezogene Investitionen und Finanzierung. In Deutschland veranstaltete man gemeinsam unter Mitwirkung verschiedener Organisationen ein internationales China-EU-Symposium zum selben Thema. Diese Aktivitäten fördern den Wissens- und Erfahrungsaustausch zu Klimainvestitionen und -finanzierung zwischen China und der EU und verbessern gleichzeitig die Kompetenzen lokaler Regierungen, Unternehmen und Finanzinstitutionen in diesem Bereich.

### **2.3 Allseitige Vertiefung der Zusammenarbeit beim industriellen Wandel**

China und die EU messen der Kooperation mit Blick auf die umweltfreundliche und kohlenstoffarme Transformation der Industrien große Bedeutung bei. Beide Seiten setzen auf einen grünen Entwicklungsweg zum gegenseitigen Nutzen, auf dem sie sich in ihren Stärken ergänzen, und fördern die Vertiefung ihrer umweltfreundlichen Wirtschafts-, Handels- und Industriekooperation.

***Erfolgreiche Zusammenarbeit bei der umweltfreundlichen und kohlenstoffarmen Entwicklung in allen Bereichen:*** Im Dezember 2023 fand der erste China-EU-Partnerschaftsdialog statt, bei dem zehn typische Beispiele für die Zusammenarbeit zwischen China und der Europäischen Union im Bereich der umweltfreundlichen und kohlenstoffarmen Entwicklung ausgewählt und vorgestellt wurden, an denen unter anderem Deutschland, Frankreich, Malta, Finnland und die Schweiz beteiligt waren. Die genannten

Projekte deckten ein breites Spektrum ab, drehten sich etwa um die grüne Energiewende, Energieeinsparung, Kohlenstoffreduzierung und Effizienzsteigerung, umweltfreundliche und kohlenstoffarme Innovationen aus Wissenschaft und Technologie und die Entwicklung der Kreislaufwirtschaft. Die chinesische CHN Energy Investment Group (CHN Energy) investierte gemeinsam mit dem französischen Konzern Electricite de France (EDF) in den Bau des 500.000-kW-Offshore-Windparks Dongtai in der Provinz Jiangsu, der eine netzgekoppelte Stromerzeugung mit voller Kapazität ermöglicht und mehrere technologische Weltneuheiten hervorgebracht hat. Die Shanghai Electric Power Company (SEP) hält Aktienanteile des maltesischen Energieunternehmens Enemalta, das in neue Energieprojekte in Montenegro und Ungarn investiert hat mit dem Ziel, die Energiestruktur dieser Länder zu optimieren. Die Projekte bewirkten eine effektive Senkung der örtlichen Verbraucherstrompreise, weshalb sie sowohl von den örtlichen Regierungen als auch von der Bevölkerung gelobt wurden.

***Stetiger Ausbau der länderübergreifenden Zusammenarbeit bei der Energieeffizienz:*** Im Rahmen der chinesisch-deutschen Zusammenarbeit bei der Energieeffizienz führte man gemeinsam ein bilaterales Demonstrationsprojekt für energieeffiziente Städte durch und formulierte umfassende mittel- bis langfristige Pläne zur Steigerung der Energieeffizienz. Zusammen startete man auch ein Projekt gemeinsamer Arbeitsgruppen für Energieeffizienz-Netzwerke. Mehr als ein Dutzend Firmen aus beiden Ländern formten hierfür im chinesisch-deutschen Industriepark Taicang in der Provinz Jiangsu eine Netzwerkgruppe für Energieeffizienz, um bei der Erschließung von Energiesparpotenzialen zusammenzuarbeiten. In fünf Jahren konnten so 40 Millionen Kilowattstunden an Energie eingespart werden. Auch China und Dänemark stießen im Schulterschluss regionale Energie- und Energiespar-Demonstrationsprojekte in beiden Ländern an, wobei man insbesondere umfassende Verbesserungspläne für eine saubere

Wärmeversorgung in den Pilotregionen formulierte.

## **2.4 Stetige Fortschritte bei der Zusammenarbeit zur Anpassung an den Klimawandel**

China und die EU unterhalten seit langem eine enge Kommunikation und Kooperation bei der Anpassung an den Klimawandel. Gemeinsam fördern beide Seiten eine verstärkte globale Zusammenarbeit in diesem Bereich.

***Aktive Förderung der globalen Zusammenarbeit bei der Anpassung an den Klimawandel:*** Zusammen mit anderen Staaten haben China und die Niederlande die Global Commission on Adaptation (GCA) ins Leben gerufen. 2019 öffnete das erste Regionalbüro der GCA seine Türen, und zwar in China. Dieses China-Büro dient seitdem als wichtige Brücke zwischen beiden Seiten und spielt eine aktive Rolle nicht nur bei der Wissensverbreitung über die Anpassung an den Klimawandel, sondern auch bei der Förderung des Austauschs und gegenseitigen Lernens sowie der internationalen Zusammenarbeit. Im Januar 2021 richteten die Niederlande und die GCA gemeinsam den ersten Climate Adaptation Summit aus.

***Verstärkung des bilateralen Austauschs und der Zusammenarbeit:*** China und die EU organisierten den Strategischen Dialog über die Anpassung an den Klimawandel, den EU-China-Online-Workshop über die Anpassung von Städten an Klimaveränderungen und den China-EU-Expertendialog über klimabedingte Risiken, Auswirkungen und Klimaanpassung. Ziel dieser und weiterer hochrangiger Veranstaltungen war und ist es, Erfahrungen und Ergebnisse bei der Anpassung an den Klimawandel, dem Management von Klimarisiken und der Stärkung der Widerstandsfähigkeit auszutauschen. Außerdem werden über diese Austauschkanäle Wege erkundet, wie Städte Kohlenstoffneutralität erreichen und ihre Resilienz gegen den Klimawandel erhöhen können.

## **2.5 Gemeinsame Anstrengungen bei der globalen Klima-Governance**

***Beitrag zu den positiven Ergebnissen der Konferenz der Vertragsparteien des Rahmenübereinkommens der Vereinten Nationen über Klimaänderungen (COP):*** China und die EU haben sich gemeinsam für die Annahme, Unterzeichnung, das Inkrafttreten und die Umsetzung des Pariser Abkommens eingesetzt. 2015 gaben China und Europa die „Gemeinsame Erklärung Chinas und der Europäischen Union zum Klimawandel“ ab. China und Frankreich veröffentlichten zudem eine gemeinsame Erklärung ihrer Staatsoberhäupter zum Klimawandel. Beide Dokumente betonen die Notwendigkeit, zum Erfolg der 21. Tagung der Konferenz der Vertragsparteien des UN-Rahmenübereinkommens über Klimaänderungen (COP21) beizutragen, was letztlich einen wichtigen politischen Impuls für die Annahme des wegweisenden Pariser Abkommens lieferte. Während jeder COP pflegen die Delegationsleiter und Verhandlungsführer aus China und der EU eine enge Kommunikation und Abstimmung. Sie unterbreiten gemeinsam brückenbildende Vorschläge und spielen eine konstruktive Rolle dabei, die COP zu positiven Ergebnissen zu führen.

***Bündelung der Kräfte für die globale Klima-Governance durch die Ministerkonferenz zum Klimaschutz:*** Als Reaktion auf die schwierigen Herausforderungen, vor denen die globale Klima-Governance steht, haben China, die EU und Kanada im Jahr 2017 gemeinsam die Ministerkonferenz zum Klimaschutz (Ministerial Meetings on Climate Action, MoCA) ins Leben gerufen. Dieser Mechanismus bringt Minister der wichtigsten Volkswirtschaften und relevanten Länder sowie hochrangige UN-Vertreter zusammen, um sich über zentrale Fragen des multilateralen Prozesses im Rahmen der internationalen Klimabemühungen auszutauschen, einen Konsens zu erzielen und nach Lösungen zur Förderung der globalen

Klima-Governance zu suchen. Bis Ende 2023 hat die Klimaschutz-Ministerkonferenz bereits siebenmal getagt und dabei positive Signale für die Wahrung des Multilateralismus, die Einhaltung der UN-Klimarahmenkonvention (UNFCCC) und des Pariser Abkommens sowie auch für die Förderung von Klimaschutz-Aktionen und internationaler Zusammenarbeit gesetzt. Das Format hat sich zu einem weltweit anerkannten Mechanismus im multilateralen Klimaschutzprozess entwickelt.

***Start der trilateralen Initiative „China-EU +“ für die fachliche Zusammenarbeit im Bereich des Klimawandels:*** China und die Europäische Union haben sich verpflichtet, die Entwicklungsländer bei der Verbesserung ihrer Kapazitäten zur Bewältigung des Klimawandels zu unterstützen. Gemeinsam rief man die trilaterale Kooperationsinitiative „China-EU +“ für die Zusammenarbeit von Klimaexperten ins Leben. Damit wurde ein Mechanismus für den Austausch zwischen China, der Europäischen Union und den südostasiatischen Ländern geschaffen, der dazu dient, einen starken Konsens aller beteiligten Seiten bei der Umsetzung des Pariser Abkommens zu schaffen. 2022 rief man die trilaterale Pilotinitiative „China-EU + Südostasien“ ins Leben. In ihrem Rahmen fanden zwei Austauschsymposien statt, um Themen wie Emissionsmodellierung, Kohlenstoffpreisgestaltung und Emissionshandel sowie Synergien zwischen politischen Maßnahmen zu erörtern. Ziel des Pilotprogramms ist es, die Länder Südasiens dabei zu unterstützen, ihre Fähigkeit zur Gestaltung und Umsetzung der Klimapolitik, zur Modellierung von Treibhausgasemissionen und zur Berichterstattung über Treibhausgasinventare zu verbessern.

### **3. Konkrete Fortschritte bei der Öko- und Umweltzusammenarbeit zwischen China und der EU**

China und die Europäische Union sind etablierte Partner im Bereich Ökologie und Umwelt. Ihre weitreichende Zusammenarbeit hat sich als pragmatisch und

fruchtbar erwiesen und einen bedeutsamen Beitrag zur Umwelt-Governance und zur nachhaltigen Entwicklung geleistet, nicht nur mit Blick auf China und Europa sondern weltweit.

### **3.1 Erfolgreiche Zusammenarbeit bei der Erhaltung der biologischen Vielfalt**

Während die Europäische Union zahlreiche Vertragsstaaten des Übereinkommens über die biologische Vielfalt umfasst, ist China ein wichtiger Vertreter der Entwicklungsländer in Sachen Artenvielfalt sowie auch selbst eines der Länder mit besonders großer Biodiversität. Folglich spielen beide Seiten bei den weltweiten Bemühungen um die Erhaltung der Artenvielfalt eine zentrale Rolle, fungieren als führende Kräfte.

***Glanzvolle Höhepunkte in der chinesisch-europäischen Zusammenarbeit beim Artenschutz:*** China und die EU haben seit dem Jahr 2005 eine ganze Reihe erfolgreicher Kooperationsprojekte im Bereich der Erhaltung der biologischen Vielfalt durchgeführt.

**– Förderung einer hochkarätigen Zusammenarbeit auf Regierungsebene:** Die Kooperation in Sachen Artenschutz ist zu einem zentralen Thema im Dialog der Führungsspitzen Chinas und der EU gereift. Sowohl in Chinas Strategiepapier zur Europäischen Union als auch in der 2021 von der EU veröffentlichten China-Strategie (EU-China strategy<sup>7</sup>) wird das Thema Biodiversität großgeschrieben. Im Rahmen von Mechanismen wie dem gemeinsamen hochrangigen Umwelt- und Klimadialog (High-Level Environment and Climate Dialogue, HECD) sowie dem umweltpolitischen Dialog auf Ministerebene zwischen China und der EU tauschen sich beide Seiten eingehend über Politik und Technologie in Sachen Artenschutz aus und konnten in diesem Zusammenhang bereits einen breiten Konsens erzielen.

<sup>7</sup> [https://www.europarl.europa.eu/doceo/document/TA-9-2021-0382\\_EN.html](https://www.europarl.europa.eu/doceo/document/TA-9-2021-0382_EN.html)

China und Deutschland bekräftigten 2018 in ihrer gemeinsamen Erklärung der fünften chinesisch-deutschen Regierungskonsultationen, Austausch und Zusammenarbeit beim Schutz wilder Fauna und Flora sowie bei der nachhaltigen Bewirtschaftung dieser Naturressourcen weiter zu fördern. 2019 stellten die Staatschefs Chinas und Frankreichs gemeinsam die Beijinger Initiative zum Schutz der biologischen Vielfalt und zum Klimawandel vor. In dem Papier rufen beide Seiten zur koordinierten Lösung umweltbezogener Probleme auf, dazu zählen etwa der Verlust der Biodiversität, die Eindämmung des Klimawandels und die Anpassung an diesen sowie die Degradierung von Böden und Ökosystemen. In einer gemeinsamen Erklärung stellten beide Länder dann im Jahr 2023 noch einmal klar, dass Klima, Biodiversität und der Schutz vor Bodendegradation für beide Länder vorrangige Themen darstellen.

– **Wachsender Austausch auf Ebene der Denkfabriken:** Im Rahmen des EU-Partnerschaftsinstruments (EU Partnership Instrument, PI) führten beide Seiten das Kooperationsprojekt zur Umwelt und grünen Wirtschaft durch. Im Rahmen dieses Projekts organisierte man gemeinsam Symposien unter anderem zur Gesetzgebung im Bereich Biodiversität und zur Umsetzung des Übereinkommens über die biologische Vielfalt. Ziel war es, den politisch Verantwortlichen Entscheidungshilfen an die Hand zu geben. Im Rahmen des China Council for International Cooperation on Environment and Development (CCICED) unterstützte die EU die biodiversitätsbezogene politische Forschung, darunter zum Beispiel ein Forschungsprojekt zu strategischen Themen über das Leistungsvermögen und das Management von Ökosystemen.

– **Große Aufmerksamkeit für den Artenschutz bei der Projektdurchführung:** Auch bei chinesisch-europäischen Kooperationsprojekten in anderen Bereichen rückte man den Artenschutz

gezielt in den Fokus. Beim Bau der ungarisch-serbischen Eisenbahn etwa, einem Vorzeigeprojekt in der Zusammenarbeit zwischen China und den mittel- und osteuropäischen Ländern, wurde dem Thema Artenschutz von Beginn an größte Beachtung geschenkt, was eine gute Grundlage für die Zusammenarbeit beider Seiten im Rahmen des Großprojekts schuf.

### **Infobox 1: Schutz der biologischen Vielfalt beim Bau der Eisenbahnverbindung zwischen Ungarn und Serbien**

Die Eisenbahnlinie Ungarn-Serbien ist ein Meilenstein in der Zusammenarbeit zwischen China und den mittel- und osteuropäischen Ländern und die erste von China gebaute Eisenbahn in Europa.<sup>8</sup> Während des Baus wurde dem Umwelt- und Naturschutz, einschließlich der Erhaltung der Artenvielfalt, hohe Priorität eingeräumt. In der Vorprüfungsphase erstellte das chinesische Projektteam einen über 1300-seitigen Bericht zur Umweltverträglichkeitsprüfung. Ihm waren ein zehnmonatiger intensiver Austausch mit lokalen Behörden und Experten sowie zahlreiche Erhebungen vor Ort vorausgegangen. Um die Großtrappe, Ungarns Nationalvogel, zu schützen, ergriffen die Verantwortlichen eine Reihe besonderer Schutzmaßnahmen. Beispielsweise hat man während der Bauarbeiten einige der nistenden Vögel entlang der Strecke temporär umgesiedelt und die Nester nach Abschluss der Bauarbeiten wiederhergestellt. Neben dem Einsatz herkömmlicher Vogelschutzvorrichtungen wurden auf beiden Seiten der Bahnlinie hohe Bäume gepflanzt, wodurch eine grüne Vogelschutzbarriere entstand. Nicht zuletzt wurden an allen elektrischen Anlagen entlang der Strecke neue Sicherheitsnetze angebracht, um Vögel vor Stromschlägen zu schützen.<sup>9</sup>

<sup>8</sup> Die Eisenbahnlinie Ungarn-Serbien - Ein Vorzeigeprojekt der Seidenstraßeninitiative: [https://www.gov.cn/xinwen/2015-11/26/content\\_5017234.htm](https://www.gov.cn/xinwen/2015-11/26/content_5017234.htm)

<sup>9</sup> Die Ungarn-Serbien-Bahn fördert die ökologische Zivilisation in Mittel- und Osteuropa: <https://new.qq.com/rain/a/20230923A011HG00>

**Konkrete Fortschritte bei der gemeinsamen Förderung der globalen Biodiversitätspolitik:** Mit tatkräftiger Unterstützung der EU und anderer Vertragsstaaten des UN-Übereinkommens über die biologische Vielfalt richtete China als Gastgeber die 15. Tagung der Konferenz der Vertragsparteien (COP15) dieses UN-Übereinkommens aus, auf der der globale Biodiversitätsrahmen von Kunming-Montreal erfolgreich angenommen wurde. Der Rahmen hat das weltweite Fernziel für 2050 sowie das globale Aktionsziel für 2030 klar festgelegt und weist der globalen Politik für die Erhaltung der Artenvielfalt somit den Weg in die Zukunft.<sup>10</sup> Beim vierten hochrangigen Dialog zwischen China und der EU über Umwelt- und Klimafragen verpflichteten sich beide Seiten, rasch Maßnahmen zur Umsetzung dieses UN-Rahmenplans im In- und Ausland zu ergreifen. Die EU hat sich aktiv um die Umsetzung des Rahmens bemüht und bestehende Richtlinien und Gesetze umfassend auf den Prüfstand gestellt, um sicherzustellen, dass sie den neuen Anforderungen des Biodiversitätsrahmens entsprechen. China hat den Schutz der biologischen Vielfalt in seinen gesamten Prozess des Aufbaus einer ökologischen Zivilisation integriert. Es gab hierbei Fortschritte in Bezug auf Politik und Vorschriften, In-situ- und Ex-situ-Erhaltung sowie den Schutz und die Wiederherstellung von Ökosystemen, wodurch neue Beiträge zur Bewältigung globaler Herausforderungen beim Artenschutz geleistet wurden.<sup>11</sup> Derzeit haben sowohl China als auch die Europäische Union dem Sekretariat des Übereinkommens über die biologische Vielfalt ihre überarbeiteten nationalen Strategien und Aktionspläne zum Artenschutz auf Grundlage des Rahmenplans vorgelegt. Zudem hat sich China mit Deutschland und anderen Vertragsparteien des Übereinkommens sowie internationalen Organisationen wie dem UN-Umweltprogramm und dem Sekretariat des Übereinkommens zusammengetan, um eine Aktionsinitiative für den globalen

---

<sup>10</sup> Chinas Strategie und Aktionsplan zum Schutz der biologischen Vielfalt (2023–2030)

<sup>11</sup> Ebd.

Biodiversitätsrahmen von Kunming-Montreal ins Leben zu rufen, mit dem Ziel, den politischen Willen aller Vertragsparteien zur Umsetzung des Rahmenplans weiter zu bündeln.<sup>12</sup>

### **3.2 Umfassendere und tiefere Zusammenarbeit im Kampf gegen die Umweltverschmutzung**

**Bemerkenswerte Ergebnisse bei der gemeinsamen Bekämpfung von Luft-, Wasser- und Bodenverschmutzung:** Seit Beginn des umweltpolitischen Dialogs zwischen China und der EU auf Ministerienebene pflegen beide Seiten auf pragmatische Weise Austausch und Zusammenarbeit in Bereichen wie der Vorbeugung und Bekämpfung von Luft- und Wasserverschmutzung, des Abfallmanagements und der Umweltüberwachung. Dies hat beiden Seiten nicht nur zur Verbesserung ihrer Umwelt-Governance verholfen, sondern spielt auch eine positive Rolle bei der Förderung einer grünen und nachhaltigen Entwicklung in China und den EU-Ländern.

**– Fruchtbare Kooperationsergebnisse:** Zusammen mit der EU und anderen Ländern, darunter Deutschland, Italien und Frankreich, hat China im Umweltbereich über 200 Projekte umgesetzt. Die Phasen 1 (2018-2021) und 2 (2021-2024) des Kooperationsprojekts zwischen China und der EU für Umwelt und grüne Wirtschaft haben Chinas Umweltschutzbemühungen nachdrücklich unterstützt. Das International Environmental Convention Center, das 2009 mit Unterstützung der italienischen Regierung gebaut wurde, ist beispielgebend für energiesparendes, grünes und umweltfreundliches Bauen. 2016 hat sich China mit Griechenland zusammengetan, um den Bau grüner Häfen zu fördern. Man erhöhte beispielsweise die Umweltstandards des Hafens von Piräus und setzte Umwelt- und Klimasensoren zum Umweltschutz im Hafen

---

<sup>12</sup> Die von China initiierte Aktionsinitiative für den globalen Biodiversitätsrahmen von Kunming-Montreal: [https://www.gov.cn/yaowen/liebiao/202312/content\\_6919525.htm](https://www.gov.cn/yaowen/liebiao/202312/content_6919525.htm)

ein.<sup>13</sup> Unter den 18 Paradebeispielen, die 2023 anlässlich des zehnjährigen Jubiläums der grünen Seidenstraße für ihre innovativen Konzepte und Praktiken hervorgehoben wurden, finden sich vier Kooperationsprojekte zwischen China und der EU.

– **Solide Grundlage für die Zusammenarbeit in Umweltindustrie und -technologie:** Mehrere in der EU ansässige Umweltschutzunternehmen wie Veolia, Suez und Siemens sind in China in den Geschäftsfeldern Wasseraufbereitung, Luftreinhaltung, Entsorgung fester Abfallstoffe und relevante Anlagen und Geräte tätig. Sie bieten dem Umweltschutz in China technologische Unterstützung. Mit Mitteln aus den in China ausgegebenen grünen Panda-Bonds hat Ungarn eine Vielzahl grüner Projekte realisiert, darunter Stromerzeugung aus Windkraft und Solarenergie sowie Umweltschutzanlagen, die die grüne Entwicklung Ungarns und die Energiewende unterstützen und den Menschen vor Ort in Sachen Umweltschutz greifbare Vorteile bringen.<sup>14</sup> Seit 2014 haben China und Deutschland im Wechsel viermal das Chinesisch-Deutsche Forum für Wissenschaft und Technologie ausgerichtet, zu dem auch ein Unterforum zum Thema Energieeinsparung und Effizienzsteigerung gehört. Zudem gab es acht Sitzungen der chinesisch-deutschen Arbeitsgruppe für Energieeffizienz. Diese Plattformen bieten den Teilnehmern die Möglichkeit, Erfahrungen und Praktiken in den Bereichen Kohlenstoff-Höchststand und Klimaneutralität, Energieeinsparung und Energieeffizienzsteigerung auszutauschen.

### **Sichtbare Erfolge in der Zusammenarbeit beim Meeresschutz:**

– **Verstärkte Kooperation im Kampf gegen die Plastikverschmutzung der Weltmeere:** In diesem Zusammenhang wurde eigens ein bilateraler

---

<sup>13</sup> Paradebeispiele für innovative Konzepte und Praktiken anlässlich des zehnjährigen Jubiläums der grünen Seidenstraße: <http://world.people.com.cn/n1/2024/0117/c1002-40160423.html>

<sup>14</sup> Ebd.

Dialogmechanismus geschaffen. Über ihn tauschen sich China und die EU regelmäßig über zentrale Agendapunkte für internationale Vertragsverhandlungen in Bezug auf marine Plastikverschmutzung aus und fördern aktiv die Zusammenarbeit in den Bereichen Methoden und Standards für die Überwachung von Plastikmüll im Meer, Praxismanagement sowie die Erforschung politischer Maßnahmen beim Müllmanagement und der gesellschaftlichen Partizipation in diesem Bereich.

– **Dialog und Austausch über den Schutz mariner Ökosysteme:** China und die EU haben bei der Vereinbarung des Übereinkommens über die Erhaltung und nachhaltige Nutzung der biologischen Vielfalt der Meere in Gebieten außerhalb nationaler Hoheitsgewalt (BBNJ) eine konstruktive Rolle gespielt. 2023 fand die vierte Runde des Dialogs zwischen China und der EU über Seerecht und Polarangelegenheiten statt. Dabei tauschten sich die Teilnehmer über Themen wie das BBNJ-Abkommen und die Einrichtung von Meeresschutzgebieten in der Antarktis aus.

**Fortschritte beim institutionalisierten Austausch auf dem Gebiet des Chemikalienmanagements:** China und die EU messen auch dem Umweltmanagement für Chemikalien große Bedeutung bei und ergreifen konkrete Schritte zur Umsetzung der in der Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung verankerten chemikalienbezogenen Nachhaltigkeitsziele. Beide Seiten pflegen einen engen Austausch und eine intensive Zusammenarbeit in diesem Bereich, besonders im Hinblick auf den Strategischen Ansatz für internationales Chemikalienmanagement (SAICM) und das Rahmenpapier für den fachgerechten Umgang mit Chemikalien und Abfällen nach 2020. Gemeinsam förderten sie die Einrichtung eines bilateralen Kooperations- und Austauschmechanismus und machen sich für eine verbesserte umweltbezogene Risikobewertung und -kontrolle von chemischen Substanzen stark.

## **Infobox 2: Intensivere Umweltkooperationen zwischen China und Ländern und Regionen in Europa**

**Zusammenarbeit zwischen China und Frankreich:** Seit der Unterzeichnung des Abkommens über Zusammenarbeit im Umweltbereich 1997 arbeiten China und Frankreich in verschiedenen Bereichen wie Luftverschmutzung, Bodensanierung, Entsorgung von Haushaltsmüll und Umweltindustrie eng zusammen. 2018 wurde das chinesisch-französische Umweltjahr ausgerufen. Ein Jahr später gaben die Staatsoberhäupter beider Länder gemeinsam den „Beijing Call for Biodiversity Conservation and Climate Change“ bekannt. 2023 veröffentlichte man eine gemeinsame Erklärung, in der mehrere Übereinkünfte zur Bekämpfung der Umweltverschmutzung, zur biologischen Vielfalt und zu anderen Themen erzielt wurden.

**Zusammenarbeit zwischen China und Dänemark:** Im Jahr 2023 haben China und Dänemark den „Gemeinsamen grünen Arbeitsplan der Regierung der Volksrepublik China und der Regierung des Königreichs Dänemark (2023-2026)“ veröffentlicht, der eine Intensivierung der Zusammenarbeit in den Bereichen Luftreinhaltung, Abfall- und Abwasserentsorgung sowie Chemikalienmanagement vorsieht. Der Plan zielt darauf ab, die biologische Vielfalt und die Meeresumwelt zu schützen sowie die nachhaltige Stadtentwicklung zu fördern.

**Zusammenarbeit zwischen China und den mittel- und osteuropäischen Ländern:** 2018 richtete China einen Mechanismus zur Umweltkooperation mit den Staaten Mittel- und Osteuropas ein, wobei ein Rahmendokument für die Zusammenarbeit im Umweltbereich unterzeichnet und ein „grüner Konsens“ erzielt wurde. Das Ministertreffen zwischen beiden Seiten zur Umweltzusammenarbeit wurde bisher zweimal abgehalten. Das Jahr 2021

stand ganz im Zeichen der Kooperation auf dem Gebiet grüne Entwicklung und Umweltschutz. Durch hochrangige Treffen, Ausstellungen und andere Aktivitäten hat sich die Umweltzusammenarbeit zwischen China und den mittel- und osteuropäischen Ländern weiter vertieft. Der gemeinsame Kooperationsmechanismus für Ökosysteme und Umwelt ist mittlerweile zu einer multilateralen Plattform gereift, die für Offenheit, Inklusivität, gegenseitiges Lernen und allseitigen Nutzen steht. Diese Plattform ermöglicht es allen Beteiligten, bei der Zusammenarbeit neue Interessenschnittmengen zu schaffen und neue Inhalte einzubringen.

#### **4. Stetige und langfristige Entwicklung der Umwelt- und Klimakooperation zwischen China und der EU**

Angesichts neuer Umstände und Herausforderungen wie der Verschärfung der globalen Klimakrise, dem beschleunigten Wandel der internationalen Landschaft und der tiefgreifenden Umgestaltung der internationalen Ordnung sollten China und die EU als zwei wichtige Förderer der Multipolarität ihre Zusammenarbeit im Bereich Umwelt und Klima neu positionieren und neue konkrete Maßnahmen ergreifen.

##### **4.1 Aktuelle Situation und Herausforderungen**

China und die EU sind einerseits motiviert, ihre umwelt- und klimapolitische Zusammenarbeit weiter auszuweiten, sehen sich andererseits aber auch mit Widerständen konfrontiert, die ihre Zusammenarbeit ausbremsen.

**Da der globale Klimawandel zu einer echten und dringlichen Krise geworden ist, haben China und die EU einerseits eine gemeinsame grüne Vision und ein realistisches Bedürfnis nach verstärkter Zusammenarbeit im Bereich Umwelt- und Klimaschutz.** Aus den Berichten des Zwischenstaatlichen Sachverständigenrats für Klimaänderungen (Intergovernmental Panel on Climate Change, IPCC) geht hervor, dass die

globale Durchschnittstemperatur zwischen 2011 und 2020 im Vergleich zu den vorindustriellen Werten um etwa 1,1 Grad Celsius gestiegen ist. Zudem wird die Durchschnittstemperatur der letzten 50 Jahre als die höchste seit fast zwei Jahrtausenden beziffert. Der Bericht „European State of the Climate (ESOTC) 2023“, der unter anderem von der Weltorganisation für Meteorologie veröffentlicht wurde, führt Europa als den Kontinent mit der schnellsten Erwärmung an. Das Tempo der Erwärmung liegt in Europa etwa doppelt so hoch wie der globale Durchschnitt. Allein 2023 verursachten extreme Wetterereignisse im europäischen Raum wirtschaftliche Schäden in Höhe von rund 13,4 Milliarden Euro. China ist ebenfalls stark vom Klimawandel betroffen, mit einem deutlichen Erwärmungstrend auf dem chinesischen Festland und einer wachsenden Häufigkeit und Intensität extremer Wetter- und Klimaereignisse. Angesichts der globalen Klimakrise sind sich China und die EU über die Notwendigkeit einer globalen grünen und kohlenstoffarmen Transformation und entsprechender Innovationen einig, wie sie bereits im Pariser Abkommen und der UN-Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung verankert wurden. Beide Seiten teilen also eine gemeinsame grüne Fortschrittsvision und haben den Bedarf und die Voraussetzungen für eine umfassende praktische Zusammenarbeit, um den Klimawandel und die Energiewende anzugehen.

**Andererseits haben Herausforderungen wie geopolitische Fragen und die schleppende Weltwirtschaft viele Unsicherheiten in die chinesisch-europäische Zusammenarbeit gebracht.** Erstens gibt es Divergenzen in Bezug auf die strategische Positionierung. Die EU hat ihre China-Strategie überarbeitet und nachjustiert, betrachtet die Volksrepublik nun als Kooperationspartner, Wirtschaftswettbewerber und Systemrivalen. Dabei hebt sie das sogenannte „De-Risking“ hervor, also die Reduzierung von Abhängigkeiten, und hat eine Reihe von Verordnungen und politischen Maßnahmen zur Förderung der Lokalisierung der europäischen Industrie auf

den Weg gebracht. China hingegen ist der Ansicht, dass keine geopolitischen oder grundlegenden Interessenkonflikte zwischen beiden Seiten bestehen, sieht die EU als Partner, nicht als Konkurrenten und schon gar nicht als systemischen Rivalen. Zweitens räumt die EU der Unabhängigkeit ihrer Industrie- und Lieferketten Priorität ein, weshalb sie einen Mechanismus zur Anpassung der Kohlenstoffgrenzwerte (CBAM) eingeführt hat. Unter Anwendung der Verordnung über den Schutz gegen subventionierte Einfuhren aus nicht EU-Ländern wurde ein Antisubventionsverfahren gegen den Import chinesischer Elektrofahrzeuge eingeleitet. Zudem stehen europäische Investitionen in China auf dem Prüfstand. Derartige Maßnahmen drohen die chinesisch-europäischen Beziehungen zu belasten und die beiderseitige Zusammenarbeit im Umwelt- und Klimabereich in gewissem Maße zu beeinträchtigen.

#### **4.2 Aktionen und Perspektiven**

Angesichts der neuen Umstände und Herausforderungen sollten China und die EU ihre grüne Partnerschaft stärken und die tragende Rolle der Umwelt- und Klimakooperation wirksam nutzen, um sie zu einem neuen Motor für die strategische Zusammenarbeit, einem neuen Glanzpunkt der Wirtschafts- und Handelskooperation, einem neuen Band für die Zusammenarbeit der Kulturen und zu einem neuen Modell für die globale Umwelt- und Klimakooperation zu machen.

**Beibehaltung der Leitungsfunktion von Mechanismen:** Der hochrangige Umwelt- und Klimadialog zwischen China und der EU sollte als führender Mechanismus fungieren für weitere Kooperationsformate zwischen verschiedenen Akteuren, Ebenen und Bereichen. **Erstens** sollten Anstrengungen unternommen werden, um den gemeinsamen hochrangigen Umwelt- und Klimadialog zu vertiefen und zu festigen und ihn als Plattform in vollem Umfang zu nutzen, um anderen Kooperationsmechanismen zwischen

beiden Seiten neue Impulse zu verleihen, darunter etwa der umweltpolitische Dialog auf Ministerebene sowie auch der Klimadialog auf gleicher Ebene. Ziel sollte es nicht nur sein, die Kommunikation und Koordination weiter zu stärken, das gegenseitige Verständnis und Vertrauen zu verbessern und den Konsens zu festigen, sondern auch bestehende Kooperationspotenziale voll auszuschöpfen und die gemeinsame Richtung in der grünen Zusammenarbeit abzustecken. Die Kooperation muss noch stärker im Zeichen der Farbe Grün stehen. Was man braucht, sind positive Fortschritte bei der gesunden Entwicklung der chinesisch-europäischen Beziehungen und bei der Umsetzung zentraler internationaler Agenden. **Zweitens** ist es ratsam, Umwelt- und Klimathemen auch in andere hochrangige Mechanismen einzubeziehen. So könnten beispielsweise im Rahmen des hochrangigen Wirtschafts- und Handelsdialogs (High-Level Economic and Trade Dialogue, HED) zwischen China und der EU Dialog und Austausch bezüglich der Umweltprodukte und -dienstleistungen sowie des grünen Handels stattfinden. **Drittens** sollten die relevanten Parteien dazu ermutigt werden, China-EU-Austauschplattformen unter anderem für lokale Regierungen, Thinktanks, Experten und Unternehmen einzurichten. Die lokalen Regierungen Chinas und der EU-Mitgliedsstaaten sollten angeregt werden, im Umwelt- und Klimabereich zusammenzuarbeiten und diesbezüglich mehr Partnerschaften auf Provinz- bzw. Stadtebene einzugehen. Denkbar sind beispielsweise Klimapartnerschaften zwischen Städten mit ähnlichen Industriestrukturen. Es bieten sich zudem Dialoge über mehrere Kanäle an. Die Universitäten beider Seiten könnten Möglichkeiten zur Einrichtung gemeinsamer Umwelt- und Klimainstitute prüfen. Das chinesisch-europäische Forschungszentrum für Umweltpolitik sollte seine Rolle in vollem Umfang wahrnehmen und Dialog-, Austausch- und Kooperationsplattformen zwischen chinesischen und europäischen Denkfabriken im Umweltbereich aufbauen.

**Innovation der Kooperationsformen:** Um die umwelt- und klimapolitische

Zusammenarbeit zwischen China und der EU zu vertiefen und auszuweiten, sollten die Formen der Zusammenarbeit noch vielfältiger werden. **Erstens** sollten neben der Konsolidierung der bestehenden Kooperationsformate Anstrengungen unternommen werden, um den Dialog und die Zusammenarbeit in weiteren Bereichen zu intensivieren, darunter die Felder saubere Energie, energiesparende und kohlenstoffarme Zukunftstechnologien, umweltfreundlicher Transport, grüne Gebäude, Methan, Meeresmüll, Verschmutzungs- und Kohlenstoffreduzierung in Schlüsselbereichen, Kreislaufwirtschaft, Umwelttechnologie und umweltbezogener Handel. **Zweitens** gilt es, die Initiative „China-EU Green Action“ zu entfalten, um sich in Bereichen wie der digitalen Wirtschaft und der künstlichen Intelligenz stärker abzustimmen und so der grünen Zusammenarbeit zwischen China und der EU neue Impulse zu geben. **Drittens** empfiehlt es sich, in Verbindung mit der Umsetzung gemeinsamer Kooperationsprojekte verschiedenartige Aktivitäten zu organisieren, einschließlich politischer Dialoge, Seminare, Schulungen sowie Besuche und Austauschprogramme, um mehr praktische Ergebnisse in der Umwelt- und Klimakooperation zu erzielen.

**Ausweitung des Kooperationsumfangs:** Das Kooperationsmodell „China-EU +“ muss konkret gefördert werden, um den Umfang der Zusammenarbeit zu erweitern. Trilaterale Kooperationen wie „China-EU + Südostasien“ oder „China-EU + Afrika“ sollten vorangetrieben werden, und zwar durch Aktivitäten wie beispielsweise Ausbildungsseminare oder Pilot- und Demonstrationsprojekte, um Erfahrungen zu sammeln, relevante Kooperationsmodelle zu verbreiten und die Kooperationen im Rahmen des Mechanismus „China-EU +“ auszubauen. Im Rahmen von Programmen wie der Süd-Süd-Zusammenarbeit zum Klimawandel und der grünen Seidenstraße ist die Erprobung neuer Formen der China-EU-Zusammenarbeit mit Drittparteien denkbar. In Anbetracht der Tatsache, dass die Entwicklungsländer vor der doppelten Aufgabe stehen, die

Umweltverschmutzung einzudämmen und den Kohlenstoffausstoß zu verringern, könnten aufgrund der Synergieeffekte Kooperationsprojekte so konzipiert werden, dass sie Ergebnisse von „1+1+1>3“ erzielen.

Die Beziehungen zwischen China und der EU, sind – wie Chinas Staatspräsident Xi Jinping einmal betonte – angesichts der zunehmend turbulenten internationalen Lage von strategischer Bedeutung und besitzen globale Einflusskraft. Sie wirken sich auf Frieden, Stabilität und Wohlstand weltweit aus.

Rückblickend ist die Stabilisierung der chinesisch-europäischen Umwelt- und Klimakooperation also nicht nur ein bilaterales Projekt, sondern auch weltweit von Bedeutung. Es liegt in unserem gemeinsamen Interesse und, was noch wichtiger ist, auch in unserer Verantwortung, der Welt noch mehr Stabilität und der Entwicklung noch mehr Impulse zu verleihen.

Mit Blick auf die Zukunft bietet die umwelt- und klimapolitische Zusammenarbeit zwischen China und der EU weitreichende Perspektiven und viele Möglichkeiten. Gegenwärtig befindet sich China auf dem Marsch zum großartigen Wiederaufleben der chinesischen Nation durch die Chinesische Modernisierung in der neuen Ära. Staatspräsident Xi Jinping betonte in diesem Zusammenhang: „Die Modernisierung, die China anstrebt, ist nicht allein auf China bedacht. China ist bereit, mit allen Ländern zusammenzuarbeiten, um eine globale Modernisierung voranzutreiben, die sich durch friedliche Entwicklung, Win-Win-Zusammenarbeit und gemeinsamen Wohlstand auszeichnet. Ziel ist es, alle Menschen zu einer Schicksalsgemeinschaft zusammenzuschweißen.“ Eine gesunde ökologische Umwelt ist ein wesentlicher Bestandteil der sozialistischen Modernisierung. Und die Umwelt- und Klimazusammenarbeit bildet einen zentralen Bestandteil der umfassenden strategischen Partnerschaft zwischen China und der EU. Sie

liegt nicht nur im Interesse beider Seiten, sondern dient auch als ein gutes Beispiel für globale nachhaltige Entwicklung. China und die EU sollten sich zusammentun, um ihre Zusammenarbeit auf pragmatische Weise zu vertiefen, sich in der Umwelt- und Klimapolitik durch hochrangige Dialoge und Kooperationsmechanismen miteinander abzustimmen und einen langfristigen Kooperationsrahmen zu schaffen. Ziel ist es, die globale Umwelt-Governance und den Klimaschutz voranzutreiben und zum Aufbau einer Gemeinschaft des Lebens auf der Erde und einer sauberen und schönen Welt beizutragen.